

Bestandserhaltung in kommunalen Archiven – Möglichkeiten und Wege zur Optimierung der Lagerung von Archivgut am Beispiel des Stadtarchivs Neuss

von Marcus Janssens

Einleitung

In den Archiven lagert das geschichtliche und kulturelle Gedächtnis der Gesellschaft. Aus diesem Grunde müssen die Archive alles daran setzen, diese Überlieferung für die Zukunft vorzubereiten und damit auch nachfolgenden Generationen die Möglichkeit zu geben, weiter mit den Originalen zu arbeiten.

Die dauerhafte Erhaltung der in den Magazinen der Archive verwahrten Überlieferung ist dabei nicht nur eine kulturelle und historische Verantwortung, sondern eine gesetzliche Aufgabe der Archive. Das nordrhein-westfälische Archivgesetz – ArchivG NRW vom 16. März 2010 verpflichtet die öffentlichen Archive, das Archivgut zu verwahren, zu sichern und zu erhalten.

Eine verheerende Katastrophe wie der Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln im März 2009, vermeidbare Unfälle wie die Flutung des Stadtarchivs Düsseldorf im Juli 2010 durch eine Fehlbedienung einer Sprinkleranlage sowie die zunehmende Bedrohung durch extreme Wetterphänomene, wie zum Beispiel das Oder-Hochwasser 1997 oder das Elbe-Hochwasser 2002, verdeutlichen gerade für die Archive die allgemeine Dringlichkeit der Umsetzung noch ausstehender bestandserhaltender Sicherungsmaßnahmen, um zukünftig drohende Schäden und die daraus resultierenden unabsehbaren Folgekosten zu vermeiden. Am Beispiel des Stadtarchivs Neuss möchte ich die Grundgedanken und Ansätze aufzeigen, die dort die Basis der Bestandserhaltung bilden.

Das Stadtarchiv Neuss ist das Gedächtnis der Neusser Verwaltung, Politik und Bürgerschaft. Hier wird dauerhaft die vielfältige historische Überlieferung aus neun Jahrhunderten von der mittelalterlichen Pergamenturkunde bis zum neuzeitlichen Digitalausdruck erhalten, erschlossen, bereitgestellt und vermittelt. Zu den im Stadtarchiv verwahrten Unterlagen zählen Dokumente von Rat und Verwaltung ebenso wie Vereins-, Verbands- und Unternehmensarchive, private Nachlässe und verschiedene Neusser Sammlungen. Die Bestände des Stadtarchivs Neuss, Archiv-, Sammlungs- und Bibliotheksbestände, umfassen ungefähr 5.000 Regalmeter.

Vorüberlegungen und konzeptionelle Ansätze

In den vergangenen fünf Jahren wurde im Stadtarchiv Neuss bereits ein Hauptaugenmerk auf die Konservierung¹, das heißt auf die kontinuierliche Umsetzung präventiver und bestandserhaltender Maßnahmen gelegt, aufwändige Einzelrestaurierungen fanden dagegen nur in Ausnahmefällen statt.



Stadtarchiv Neuss (Foto: Stadtarchiv Neuss)

Eine Konzentration auf die präventive Bestandserhaltung beugt der weiteren Schädigung der Archivalien und dem daraus resultierenden zukünftigen Restaurierungsbedarf vor und entspricht andererseits den begrenzten personellen und finanziellen Möglichkeiten eines kommunalen Archivs.

Basierend auf einem im Jahre 2005 erstellten Bestandserhaltungskonzept für das Stadtarchiv Neuss konnten die ersten Sicherungsmaßnahmen vorgenommen werden. Der im Juli 2009 daraus entwickelte und aktualisierte »Masterplan Bestandserhaltung« behandelt die Problematik von der Seite der dringenden konservatorischen Notwendigkeiten im Verbund mit einer entsprechenden Konsumgüterplanung² und fasst die notwendigen Maßnahmen in drei große Gruppen zusammen.

Im investiven Bereich:

1. die Optimierung der Bausubstanz des Magazinegebäudes und
2. eine auf die verschiedenen Archivalientypen abgestimmte Magazineinrichtung

¹ Konservierung – von dem lateinisch. *conservare*, »erhalten, bewahren« – ist die Haltbarmachung von Gegenständen, insbesondere von organischen Substanzen mit Hilfe von Konservierungsmitteln und -verfahren für mehr oder weniger lange Zeit. Die Konservierung verhindert oder verzögert auf physikalische und chemische Weise Zerfallsprozesse, die zum Beispiel durch Austrocknung oder Quellung, Oxidation oder Mikroorganismen hervorgerufen werden.

² Konsumgüterplanung: Eine Konsumgüterplanung beinhaltet die kurz- oder langfristige Anschaffung (investive oder konsumtive Anschaffungen) von Verbrauchs- und Gebrauchsgütern. Die Konsumgüterplanung ist überwiegend an die Finanzplanung gekoppelt. Sie kann eine konsumtive Zielsetzung (Ausgaben mit verbrauchendem Charakter) und/oder investive Zielsetzung (Ausgaben mit wertschöpfendem Charakter) haben.

Im konsumtiven Bereich:

3. die Beschaffung der benötigten Materialien zur Umsetzung konservatorischer Maßnahmen

Alle bestandserhalterischen Maßnahmen dienen dem dauerhaften Erhalt der physischen Substanz von Kulturgut. Hierzu gehören zum einen alle vorbeugenden Maßnahmen zum Schutz der Archivalien – durch fachgerechte bauliche Unterbringung und optimierte Lagerung –, zum anderen alle Maßnahmen zur Reduzierung des Fortschreitens des Verfalls bei bereits geschädigten Objekten.

Die Bausubstanz und die Magazineinrichtung sollten vorrangig in Angriff genommen werden. Mit den konservatorischen Maßnahmen sollte parallel ebenfalls begonnen werden, diese strecken sich jedoch über einen längeren Zeitraum. Das Bestreben des Stadtarchivs Neuss war es, auf der Basis einer mittelfristigen Planung und eines transparenten Kostenplanes für die Bestandserhaltung umgehend die Rückstände bei der notwendigen Einrichtung der Magazine und den anstehenden konservatorischen Maßnahmen in Angriff zu nehmen. Auf diese Weise können die begonnenen Arbeiten und die anstehenden Materialbeschaffungen effizient und nachhaltig weitergeführt werden. Eine weitere Aufschiebung hätte aus fachlicher Sicht als fahrlässig betrachtet werden müssen.

Gebäudeschutz gleich Bestandsschutz

In den vergangenen Jahren wurden im Stadtarchiv Neuss bereits notwendige bauliche Veränderungen und Optimierungen des historischen Gebäudes, welches als Magazin genutzt wird, vorgenommen, um damit den Ansprüchen der passiven Konservierung gerecht zu werden. Bei dem Magazinegebäude handelte es sich ursprünglich um ein Lagergebäude für Kerzen aus dem Jahre 1909, erst 1967 wurde dieses als Magazinegebäude für das Stadtarchiv umgewidmet. Das denkmalgeschützte Gebäude ist einer der ersten Eisenbetonbauten in Neuss. Aufgrund der Ansprüche an die Lagerung von Kerzen, hat dieses Gebäude optimale bauliche Voraussetzungen hinsichtlich der Bausubstanz und Tragfähigkeit³.

Die baulichen Voraussetzungen für eine effektive Bestandserhaltung wurden in den letzten Jahren stetig verbessert, indem im ganzen Magazintrakt die alten undichten Kunststoffenster, die sich nicht ausreichend öffnen ließen und so keine Lüftung ermöglichten, gegen moderne einbruchsichere Isolierfenster ausgetauscht wurden. Alle Heizungsrohre im Magazinbereich wurden ummantelt und zusätzlich isoliert. Abschließend erfolgte noch die Sanierung und Isolierung des Flachdaches. Durch diese Maßnahmen kann ein stabiles und konstantes Magazinklima gewährleistet werden:

- *Magazin-Klima*: 18 °C Temperatur, mit jeweils 1–2 °C Spielraum, 45 % relative Luftfeuchte, mit jeweils 5 % Spielraum. Es erfolgt eine konstante analoge Messung von Temperatur und Luftfeuchte mit Thermohygrographen in den verschiedenen Bereichen der Magazine.

- *Magazin-Beleuchtung*: Die Archivalien werden in abgedunkelten Magazinen gelagert.
- *Magazin-Belüftung*: Es erfolgt eine manuell durchgeführte Belüftung der Magazine unter Beachtung der aktuellen Wettersituation. Diese wird über eine digitale Innen- und Außenmessung beobachtet.

Alle zuvor beschriebenen baulichen Veränderungen dienen auch dem Feuer- und Katastrophenschutz im Stadtarchiv Neuss. Zusätzlich wurden entsprechend der aktuellen Brandschutzordnung unter Einbeziehung der Neusser Feuerwehr und der Fachkraft für Arbeitssicherheit entsprechende Vorkehrungsmaßnahmen getroffen. Diese umfassten zum einen die Überprüfung der vorhandenen Feuermeldeanlage, die optimale Verteilung von Feuerlöschern im Magazinegebäude, aber auch die Verbesserung der Fluchtwegmarkierung, sowie die Möglichkeit einer schnellen Personenbergung innerhalb des Magazins im Schadensfall.

Es hat sich als hilfreich erwiesen, gerade in diesem komplexen Bereich des Feuerschutzes und auch des Arbeitsschutzes die entsprechenden externen Fachleute anzusprechen und einzubinden. Mit diesen können dann auch weitergehende Strategien zur Bergung von Archivgut – welche auf den gleichen Wegen wie die Personenbergung erfolgt – entwickelt werden. Zu diesem Zwecke wurde im Stadtarchiv Neuss im letzten Jahr ein ausführlicher Notfallrahmenplan erstellt, der damit die bestandserhaltenden Sicherungsmaßnahmen ergänzt und abrundet.

Die in den letzten Jahren umgesetzten baulichen Maßnahmen werden in Zukunft die Grundvoraussetzung bilden für eine konservatorische Lagerung und damit den umfassenden Bestandsschutz ermöglichen.

Optimierung der Magazinausstattung

Basierend auf der seit einigen Jahren regelmäßig stattfindenden einwöchigen internen Revision im Stadtarchiv Neuss, wurden zahlreiche Bestände und archivische Sammlungen gesichtet und nachbewertet. Zur Vorbereitung dieser internen Revision wird der entsprechende Handlungsbedarf der verschiedenen Abteilungen im Laufe des Jahres zentral gesammelt und zu einem Ablaufplan zusammengefasst, um innerhalb dieser Woche ein effektives Arbeiten zu ermöglichen. Während der Revision sind alle Kolleginnen und Kollegen im Magazinbereich tätig, so können größere Maßnahmen umgesetzt und entstehende Fragen aus archiverischer und/oder restauratorischer Sicht vor Ort geklärt und abgearbeitet werden.

Zeitgleich wurde die Verlagerung einzelner Bestände innerhalb der Magazinregale umgesetzt. Durch Kompromittierung und vorausschauendes Platzmanagement konnte die Optimierung der Lagerung der einzelnen Bestände

³ Vgl. Bernd Rossmüller, »Schatzkästchen« der Stadtgeschichte, Das Magazinegebäude des Stadtarchivs Neuss wird 100 Jahre, in: Novae-sium 2009, Neusser Jahrbuch für Kunst, Kultur und Geschichte, Seite 215 – 220.

in ihrem Zusammenhang vorangetrieben werden. Dieses Platzmanagement ist natürlich auf Zuwachs ausgerichtet, so zum Beispiel wurden in den alphabetisch gelagerten Nachlässen Zuwachsmöglichkeiten – soweit es möglich war – mit eingeplant. Zeitgleich konnten Bestände entsprechend ihrer Ansprüche an die Lagerung in den optimalen Klimabereich innerhalb des Magazingebäudes überführt werden. Dabei wurden die natürlichen Klimabedingungen der einzelnen Magazingeschosse ermittelt und die verschiedenen Materialgruppen entsprechend im Hause umgelagert.

Der Keller mit seinen verschiedenen Räumen als der kühlfte und klimastabilste Bereich wurde zum Fotoarchiv umgewandelt, hier werden in Zukunft alle Bildmaterialien⁴, audio-visuelle und neue Medien gelagert. Zusätzlich wird noch innerhalb dieses Bereiches ein abgeschlossener Raum als Kühlraum ausgebaut. Dieses zukünftige Magazin für Negativmaterialien wird durch eine entsprechende Kühlung auf 10–12 °C konstant abgesenkt. Niedrige Temperaturen sind für alle Negativmaterialien wichtig, sie

nach Bildern fördert. Wegen der hohen Nutzungsfrequenz werden die Fotografien nicht für die Benutzung gesperrt oder eingeschränkt, sondern kontinuierlich nach Anfall digitalisiert. Um die optimale Lagerung der Originale und die archivistische Recherche zu ermöglichen, wurde ein eigener Bereich abgetrennt und entsprechend ausgestattet.

Das Erdgeschoss mit seinen idealen Klimabedingungen zur Langzeitlagerung von Papier und Pergament wird zur Lagerung der Pergamenturkunden, historischen Aktenbestände und Zeitungen verwendet. Zusätzlich wurden die benutzungsintensiven Bestände des Standesamtes integriert. Hier wurde parallel der Gedanke umgesetzt, dass die am häufigsten benutzten Bestände in unmittelbarem Zugriff gelagert werden, um lange Wege bei der Aushebung zu vermeiden.

In Zukunft sollen die Zeitungsbände aus ihrer vertikalen Lagerung in die horizontale überführt werden. Durch diese Umlagerung werden die schweren Zeitungsbände geschont. Bei der derzeitigen stehenden Lagerung wirkt das ganze Eigengewicht auf den Einband und Buchblock. Die

	Temperatur	Archivalientypus
Kellerbereich »Stilles Archiv«	10–12 °C	Fotosammlungen (Negative), audio-visuelle Medien (Filme, Tonbänder) und neue Medien (CDs, DVDs usw.)
Kellerbereich	15–18 °C	Fotosammlungen (Positive)
Erdgeschoss	18 °C (± 1–2 °C)	Pergamenturkunden, historische Aktenbestände: Kurkölnische Zeit, Französische Zeit, Preußische Zeit; Zeitungsbestände und Standesamtsüberlieferung
1. Obergeschoss	18 °C (± 1–2 °C)	Aktenbestände: städtische Überlieferung; nichtamtliches Archivgut: Sammlungen, Nachlässe, Vereine, Verbände usw.; Planmagazin für Karten, Pläne und Plakate
2. Obergeschoss	18 °C (± 3 °C)	Zwischenarchiv: städtische Überlieferung

Lagerungsprofil Stadtarchiv Neuss

gewährleisten, dass chemische Prozesse in den Fotomaterialien abgebremst und weitere Schädigungen aufgehalten werden. Dieser Magazinraum versteht sich als »Stilles Archiv«, das bedeutet, dass alle in dem Raum eingelagerten Materialien für die kurzfristige Nutzung gesperrt sind. Um diesem Ziel näher zu kommen, wurde damit begonnen, alle Negativmaterialien zu digitalisieren. Auf diesem Weg können die Originale sukzessive dem direkten Zugriff entzogen werden. Nur noch in begründeten Einzelfällen würde das Original ausgehoben, was besonders bei großformatigen Glasplattennegativen von Vorteil ist.

Hingegen werden die fotografischen Positivmaterialien bei 15–18 °C gelagert. Diese Temperatur ermöglicht eine Benutzung, ohne dass die einzelne Fotografie unnötig starken Klimaschwankungen ausgesetzt wird. Gerade in den letzten Jahren hat das Bildarchiv eine verstärkte Benutzung erfahren, da die Visualisierung der Umwelt den Wunsch

se Umlagerung wird ermöglicht durch die bereits erfolgte Verfilmung und teilweise Digitalisierung der Zeitungsbände und die dadurch gewonnene Möglichkeit, diesen Bestand für die direkte Benutzung zu sperren. Hier dient die Schutzverfilmung und Digitalisierung als Hilfsmittel für die Konservierung.

Das erste Obergeschoss ist aufgrund seines Klimas ideal für die Lagerung von Papier. So werden in diesem Bereich Aktenbestände wie zum Beispiel die jüngere städtische Überlieferung, Sammlungen, Nachlässe, Unterlagen von Vereinen und Verbänden gelagert. In einem separaten Bereich befindet sich das Planarchiv für Karten, Pläne und Plakate. Auch hier konnte durch eine Sichtung und Bewer-

⁴ Darunter fallen alle fotografischen Positiv- und Negativmaterialien wie auch Filme, Tonbänder, CDs, DVDs usw.

tung der Karten und Pläne im Rahmen der Revision die Grundlage für weitere Planungen vorgenommen werden.

In diesem Bereich war ein dringender Bedarf an weiterer Lagerfläche in Form von Archivierungsschränken und Regalen vorhanden. Die bisher vorhandenen Lagermöglichkeiten entsprachen nicht den modernen Grundsätzen der Bestandserhaltung und reichten nicht mehr aus, um die entsprechenden Archivalien aufzunehmen. So ist bei den Karten und Plänen ein Rückstau zu verzeichnen, der nicht mehr in den entsprechenden Archivierungsschränken flachlagernd verwahrt werden konnte. Hier wurde auf der Basis der gewonnenen Erkenntnisse der Zuwachs für die nächsten Jahre kalkuliert sowie eine entsprechende Ausstattung mit Planschränken und Regalen geplant und auch schon teilweise umgesetzt.

Im zweiten Obergeschoss wird überwiegend Schriftgut des Zwischenarchivs der Neusser Stadtverwaltung gelagert. Weil die anderen Lagerflächen des Magazins aber nahezu vollständig mit Archivgut belegt sind, muss auch in diesem Bereich zunehmend Archivgut des Endarchivs gelagert werden. Aufgrund des Flachdaches kommt es wohl zu geringen Klimaschwankungen, was aber konservatorisch nicht als kritisch eingestuft werden muss.

Die durch den konstanten Zuwachs des Endarchivs abnehmende Raumkapazität für das Zwischenarchiv wird jedoch dazu führen, dass das Stadtarchiv zukünftig städtische Unterlagen mit Aufbewahrungsfristen außerhalb des jetzigen Magazins zwischenlagern muss, in anderen Lager-



Plan- und Aktenarchiv. Magazingebäude (Foto: Stadtarchiv Neuss)

räumen der Stadtverwaltung oder in einem neu zu errichtenden zweiten Stadtarchiv-Magazin.

Bei den Revisionen stellte sich heraus, dass die entsprechende Ausstattung im Magazinbereich mit Archivierungsschränken, Regalen usw. für eine optimale Sicherung der Bestände nicht durchgängig vorhanden war. Der »Masterplan Bestandserhaltung« benennt nicht nur die zusätzlich benötigte Anzahl an Archivierungsmöbeln für die Magazinausstattung, sondern definiert auch in diesem Bereich die Anforderungen an die zu beschaffenden Archivschränke und Regale. Diese sollten zum Beispiel aus einbrenn-

lackiertem Stahlblech sein. Kunststoffmöbel, furnierte Möbel, Spanplatten und frische Hölzer werden wegen verschiedener Ausdünstungen und bestehender Gefahren der Besiedlung durch Schadinsekten nicht verwendet.

Konservierung und Verpackung

Neben der baulichen Optimierung und der Ausstattung der Magazine umfasst der »Masterplan Bestandserhaltung« des Stadtarchivs Neuss auch die Ansprüche und Grundlagen an eine fach- und objektgerechte Verpackung der Archivalien.

Die Erkenntnisse aus den Katastrophen der letzten Jahre, bei dem nur die fachgerecht verpackten Archivalien ohne größere Schäden gerettet werden konnten, und die in Neuss gewonnenen Erfahrungen der letzten Jahre bekräftigen nachhaltig die Dringlichkeit einer optimalen Verpackung des Archivgutes.

Im »Masterplan Bestandserhaltung« wurden die Arbeitsbereiche, in denen noch Handlungsbedarf besteht, und die dadurch entstehenden Kosten definiert. Es müssen sowohl die Beschädigungen und Verschmutzungen des Archivgutes aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges und der damaligen Auslagerung als auch die Schädigungen aufgrund unsachgemäßer Lagerung in den 1950er/1960er Jahre beseitigt sowie die noch aus der Vorkriegszeit stammende säurehaltige und daher schädigende Verpackung ausgetauscht werden. Im jetzigen Zustand können zum Beispiel Teile der wertvollen Altbestände des Stadtarchivs nicht für die Öffentlichkeit zur Benutzung und Forschung bereitgestellt werden. Bei der Aufarbeitung der Rückstände handelt es sich deshalb um eine große Herausforderung für das Stadtarchiv Neuss, die im Sinne der langfristigen Sicherung und Benutzung zeitnah in Angriff genommen werden muss.

Zeitgleich müssen auch die in den letzten Jahrzehnten in das Archiv übernommenen Archivalien, zum Beispiel im Bereich der Nachlässe, Vereine und Verbände, noch konservatorisch aufgearbeitet und umgebettet werden. Dieses konnte in den vergangenen Jahren durch einen Mitarbeiter, der über das Programm »Jobperspektive« für schwer vermittelbare Arbeitnehmer über 50 Jahre für zwei Jahre eingestellt wurde, angegangen werden.

Bei der Erstellung der Konzeption wurde versucht, für die jeweiligen Bestände bzw. Sammlungen Prioritäten zu setzen und Risiken abzuschätzen. So können zum Beispiel Objekte in schlechtem Zustand sein, aber selten benutzt werden; hier würde eine geeignete Lagerung den Zustand stabilisieren. Andere Bestände hingegen bedürfen aufgrund ihrer Benutzungshäufigkeit weitergehende Maßnahmen. Wichtige Kriterien bei der Bewertung sind der materielle Zustand eines Objektes, sein kulturgeschichtlicher und intrinsischer Wert sowie die Art der Nutzung.

Auf der Grundlage der Erfahrungen der letzten Jahre konnte eine Planung der benötigten Verbrauchsmaterialien zur Verpackung für die nächsten fünf Jahre erstellt werden. Auf dieser Grundlage wurde der jährliche Materialbedarf in Form von nachvollziehbaren Kalkulationen



Verpackungsstandards für Archivalien (Foto: Stadtarchiv Neuss)

und Hochrechnungen ermittelt. Dabei wurde der Durchschnittsverbrauch an Verpackungsmaterialien der letzten Jahre als Grundlage genommen, um die genauen jährlichen Kosten zu ermitteln. Bei der Kostenermittlung wurde versucht, bis ins Detail die benötigten Materialien und deren Kosten zu benennen. Diese wurden in Tabellenform dem »Masterplan Bestandserhaltung« beigefügt, um damit eine fundierte Aussage treffen zu können, die auch für Dritte nachvollziehbar ist. Zeitgleich helfen die daraus gewonnenen Durchschnittswerte dabei, eine effektive und kostengünstige Beschaffung zu ermöglichen. Die aufgestellte Übersicht wird jährlich den Bedürfnissen angepasst werden müssen, da Übernahmen, z. B. von Nachlässen und Schenkungen, nicht detailliert im Voraus geplant werden können.

Die Grundlagen der fach- und objektgerechten Verpackung der Archivalien verstehen sich als Arbeitsgrundlage für das Stadtarchiv Neuss, welche die Art und Weise der zu verwendenden Verpackungsform festgelegt. So werden Archivalien in Papierform nach drei grundsätzlichen Vorgehensweisen behandelt. Lose Blattsammlungen werden in Jurismappen mit Klappen mit einer Füllhöhe von bis zu 3 cm verwahrt. Schon gelochte Archivalien werden auf Abheftmechaniken in Verbindung mit Abdeckkartons aufgefädelt. Geheftete Archivalien, wie sie in den französischen und preußischen Aktenbeständen vorkommen, werden so erhalten und mit einem Schutzumschlag aus Museumspapier versehen. Alle so verpackten Archivalien werden dann in entsprechenden Archivkartons eingebracht. Die Materialanforderungen, die an das Verpackungsmaterial und die Archivbehälter gestellt werden, basieren auf den Grundlagen der Qualitätsmerkmale der DIN ISO 9706 und ISO 16245⁵.

Die Grafiksammlungen konnten in den letzten Jahren schon konservatorisch aufbereitet werden. Dabei wurden

alle Blätter restauratorisch behandelt und in entsprechende Passepartoutmappen eingebracht. Diese Passepartoutmappen dienen der fachgerechten Lagerung, werden aber auch zur Präsentation verwendet. Auch hier wurden bei den verwendeten Materialien die Qualitätsmerkmale der DIN ISO 9706 und ISO 16245 zugrundegelegt.

Alle Karten, Pläne, Plakate und Architekturzeichnungen sollen horizontal in Umschlagmappen aus Archivkarton gelagert werden. Dabei sollen nicht mehr als zehn Objekte pro Mappe aufbewahrt werden. Großformatige Karten und Pläne, welche aufgrund ihrer Größe nicht plan gelagert werden können, werden auf entsprechende Kerne gerollt und gelagert.

Zukünftig sollen die unterschiedlichen Materialien – wie zum Beispiel Transparentpapiere, Diazotypien, Cyanotypien, Kunststoffe usw. – getrennt werden, um eine gegenseitige negative Beeinflussung durch Ausdünstungen zu verhindern. Hier kann durch konservatorische Maßnahmen und die Trennung der Materialien eine zukünftige weitere Schädigung verhindert werden.

Bei der konservatorischen Verpackung der Fotobestände entsprechen alle verwendeten Verpackungsmaterialien den weitaus strengeren Ansprüchen des amerikanischen Photographic Activity Test (PAT) und den Anforderungen des American National Standard Institute (ANSI)⁶.

⁵ Seit Ende 2009 ist mit der ISO 16245 eine neue Norm für Archivverpackungen in Kraft getreten, die die bestehende Qualitätsnorm DIN ISO 9706 um entscheidende Prüfkriterien erweitert. Entsprechend regelt die Norm ISO 16245 wichtige Punkte wie die Oberflächenstruktur, Farbeinsatz, Wasserwiderstand, Leimung und die Funktionalität der Verpackung. vgl. auch: International Standard ISO 16245; First edition 2009–12–01 / Referenz number ISO 16245:2009(E).

⁶ Von Verpackungsmaterialien aller Art können chemische Verbindungen auf Fotomaterialien übergehen. In der Geschichte der Fotografie sind aus Museen und Archiven zahlreiche Fälle bekannt, in denen durch den Kontakt des verarbeiteten Fotomaterials mit dem Verpackungsmaterial Schäden am Fotomaterial entstanden sind. Um die chemische

Fazit

Im Stadtarchiv Neuss wurde im Jahr 2009 von Archivaren und Restauratoren ein auf fünf Jahre angelegter »Masterplan Bestandserhaltung« erarbeitet und von der Politik beschlossen. Ziel des »Masterplan Bestandserhaltung« ist es mittelfristig, die noch bestehenden Altlasten aus vergangenen Jahrzehnten aufzuarbeiten und die Erhaltung, Sicherung und Verfügbarkeit des schriftlichen kulturellen Erbes der Stadt Neuss durch ein abgestimmtes, koordiniertes Konzept für die Zukunft zu gewährleisten.

Die Erstellung einer schriftlichen Grundlage zur Bestandserhaltung ist hierbei ein wichtiges Instrument zum internen und externen Gebrauch. So dient diese als tägliche Arbeitsgrundlage im Stadtarchiv, aber auch als Argumentationsgrundlage gegenüber Dritten. Die Transparenz der Planung und die über mehrere Jahre gestreckte Umset-

zung der Maßnahmen führten dazu, dass im Rahmen der Haushaltsverhandlungen 10.000 Euro über den Zeitraum von fünf Jahren für die Umsetzung der konservatorischen Maßnahmen in den Haushalt eingestellt wurden.

Gerade die detaillierte Auflistung der Problematik, deren Lösungsansätze und die Aufschlüsselung der Kosten zeigten zugleich die Dringlichkeit und die realistische Möglichkeit der Umsetzung der Maßnahmen. Natürlich ist die Umsetzung nicht innerhalb kürzester Zeit zu bewältigen, darum wurde das Ziel mittelfristig gesteckt und der Masterplan für die nächsten fünf Jahre erstellt. Durch diesen mittelfristigen Ansatz können die benötigten Gelder über einen längeren Zeitraum eingeplant werden.

Abschließend kann man zusammenfassen, dass die aktive Bestandserhaltung zwar Arbeitsaufwand und Investitionen erfordert, die kontinuierliche Umsetzung und die Bereitstellung von entsprechenden Mitteln für die Schadensprävention langfristig jedoch die wirtschaftlichste Lösung ist: Wenn Schäden durch konservierende Maßnahmen verhindert werden können, werden die noch weit höheren Kosten für restauratorische Maßnahmen zukünftig gespart. Es ist ein entscheidender Faktor der archivischen Öffentlichkeitsarbeit, diese Zusammenhänge Politik und Bürgerschaft kontinuierlich zu vermitteln, bevor finanzielle Ansprüche formuliert werden.⁷ ■

Reaktivität eines Verpackungsmaterials zu testen, bedarf es eines genormten Tests. In einer entsprechenden Arbeitsgruppe innerhalb der ANSI (American National Standard Institute) wurde mit Vertretern der Industrie und von unabhängigen Forschungsinstituten ein solcher Test ausgearbeitet. Dieser Test ist als PAT (Photographic Activity Test) bekannt. Der PAT hat für Hersteller von Archivmaterialien und für potentielle Kunden in Archiven und Museen enorme Bedeutung. Bei Neubeschaffungen von Archivmaterial wird in der Regel nur solches Material angeschafft, das den Test bestanden hat. Vgl. auch: Neuere Arbeiten zum Photographic Activity Test (PAT) Prof. Dr. Wilfried Löbach Institut AOE der Fakultät IME an der Fachhochschule Köln 2005.

⁷ Diese Ausarbeitung orientiert sich an folgenden Normen und Richtlinien: DIN ISO 11799: Information und Dokumentation – Anforderungen an die Aufbewahrung von Archiv- und Bibliotheksgut; Technische Regeln für Biologische Arbeitsstoffe (TRBA) 240: Schutzmaßnahmen bei Tätigkeiten mit mikrobiell kontaminiertem Archivgut; Empfehlungen des Bestandserhaltungsausschusses der ARK zur Magazinüberwachung und Bestandspflege (1998) ; Empfehlungen des Bestandserhaltungsausschusses der ARK zur Notfallvorsorge (2004); Empfehlungen des Bestandserhaltungsausschusses der ARK zur Schimmelvorsorge und -bekämpfung in Archiven (2007).



Marcus Janssens
Stadtarchiv Neuss
Marcus.Janssens@stadt.neuss.de